

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

# LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Wachstumstand

August 1966



Bestellnummer: B 1/II - 8/66

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Textliche Erläuterungen . . . . .	3
Wachstumstand einiger Feldfrüchte 1966 nach Ländern . .	6

Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Bremen

Die letzte ausführliche Darstellung der Methoden dieser Statistik ist im Band 154 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen.

Erschienen im September 1966

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 0,50

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sechlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Der Monat Juli war durch wechselhaftes von atlantischen Luftmassen beherrschtes Wetter bestimmt und im ganzen zu kühl und zu naß. Wetterberuhigung trat nur an wenigen Tagen ein und niederschlagsfrei war es im ganzen Bundesgebiet nur an 2 Tagen zu Beginn des Monats. Die fast täglich in wechselnder Stärke fallenden Niederschläge waren wegen der zahlreichen Gewitter und Unwetter schlecht verteilt und verursachten besonders in Bayern, Nordhessen und Niedersachsen Erosionen und Überschwemmungsschäden. Die im Laufe des Monats einsetzende Ernte von Raps und Wintergerste wurde dadurch erheblich beeinträchtigt und verzögert. Die Berichterstatter halten im Durchschnitt des Bundesgebietes zu 78 % die Niederschläge für zu hoch, in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern sogar in 90 % der abgegebenen Meldungen. Der Wachstumsfaktor Wasser verliert ohne gleichzeitige Wärme und ausreichende Sonneneinstrahlung viel von seiner Wirkung und begünstigt die Ausbreitung von Pflanzenkrankheiten, deren kostspielige Bekämpfung bei täglich fallendem Regen wenig sinnvoll ist. Eine optimale Pflanzenentwicklung ist dadurch nicht möglich und das gute äußere Bild, wie saftiges Kraut und große Blätter besonders bei den Hackfrüchten, darf nicht über eine mangelhafte Assimilation und relativ geringe Einlagerung von Nährstoffen hinwegtäuschen. Insgesamt hat sich der Wachstumsstand der begutachteten Feldfrüchte, d. h. der wichtigsten Hackfrüchte, Hülsenfrüchte und Futterpflanzen sowie Tabak und Körnermais weiter verbessert. Fußkrankheiten beim Getreide und Kraut- und Knollenfäule der Kartoffeln, besonders bei frühen und mittelfrühen Sorten, brachten gebietsweise empfindliche Einbußen. Auch Sperlinge, Feldmäuse und Wild, letzteres besonders in waldreichen Gebieten, machten nennenswerten Schaden.

Sämtliche Hackfrüchte haben nach dem Stand zu Anfang August mit Noten zwischen gut und mittel ihre Note gegenüber dem Vormonat um ein Zehntel Punkt verbessert. Spätkartoffeln und Zuckerrüben erhielten die Note 2,5. Seit Jahren konnte um die gleiche Zeit kein solch günstiges Urteil vergeben werden. Auch die Blattgewichte der Zuckerrüben waren erstaunlich hoch. Ähnlich gut standen die Futterrüben, welche die Note 2,6 erhielten und Kohlrüben mit Note 2,7. Die besten Noten für Spätkartoffeln (einschließlich der mittelfrühen und mittelspäten) konnten mit 2,2 in Baden-Württemberg und im Saarland und mit 2,4 in Hessen und Rheinland-Pfalz vergeben werden. Die Noten in Schleswig-Holstein und Niedersachsen lagen mit 2,6 nur wenig, in Nordrhein-Westfalen aber mit 2,7 etwas stärker unter dem Bundesdurchschnitt. Bei Zuckerrüben waren die Noten in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz mit jeweils 2,2 und im Saarland mit 2,4 etwas besser, dagegen in Niedersachsen mit 2,6 und in Nordrhein-Westfalen

mit 2,8 etwas schlechter als im Durchschnitt des Bundesgebietes. Im Gegensatz zu allen anderen Ländern, bei denen durchweg gegenüber dem Vormonat eine Verbesserung in der Note eintrat, war die Note in Nordrhein-Westfalen um ein Zehntel Punkt geringer. Ähnlich wie die Zuckerrüben, wenn auch um ein Geringes schlechter, wurden die Futterrüben eingeschätzt. Besser als im Bundesdurchschnitt waren dabei die Noten in Baden-Württemberg, Hessen und im Saarland mit 2,4, geringer in Niedersachsen mit 2,7 und in Nordrhein-Westfalen mit 2,8.

#### Wachstumstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1966			1965
	Monatsanfang			
	August	Juli	Juni	August
Spätkartoffeln	2,5	2,6	2,9	3,1
Zuckerrüben	2,5	2,6	2,9	2,7
Futterrüben	2,6	2,7	2,9	3,0
Kohlrüben	2,7	2,8	.	2,9
Erbsen	2,6	2,6	2,7	2,9
Ackerbohnen	2,6	2,6	2,8	2,6
Wicken	2,5	2,6	.	2,6
Körnermais	2,4	2,6	.	3,0
Tabak	2,3	2,4	.	2,8
Klee	2,5	2,6	2,3	2,6
Luzerne	2,4	2,5	2,5	2,4
Wiesen	2,4	2,5	2,4	2,6
Viehweiden	2,5	2,6	2,5	2,7

Der Stand der Hülsenfrüchte war gegenüber dem Vormonat fast unverändert aber mit 2,6 recht gut; lediglich Wicken konnten sich von 2,6 auf 2,5 verbessern. Die besten Bestände wurden aus dem Saarland gemeldet, wo für Ackerbohnen und Wicken die Noten 2,2 und für Erbsen die Note 2,3 vergeben wurden. Mit 3,0 erhielten die Erbsen in Nordrhein-Westfalen die ungünstigste Note von allen Hülsenfrüchten.

Der Körnermais konnte gegenüber dem Vormonat seine Note um zwei Zehntel Punkte verbessern und stand mit 2,4 näher an gut als an mittel. Dabei waren die Noten in Baden-Württemberg mit 2,2 sowie in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland mit 2,3 besser, in Bayern mit 2,6 und in Nordrhein-Westfalen mit 2,7 ungünstiger als der Bundesdurchschnitt.

Auch Tabak verbesserte seinen Stand von 2,4 auf 2,3. Dabei war die im Hauptanbaugebiet Baden-Württemberg vergebene Note mit 2,1 fast gut, während in allen anderen Ländern etwas geringere Noten verzeichnet wurden; am wenigsten günstig waren sie mit 3,3 in Hessen, mit 3,1 in Schleswig-Holstein und mit 2,7 in Bayern.

Ackerfutterpflanzen sowie Wiesen und Weiden verbesserten ihren Stand alle um ein Zehntel Punkt. Die große Bodenfeuchte kam diesen Kulturen sehr zu-statten. Die Noten lagen bei Luzerne und Wiesen mit 2,4 eher bei gut, während Klee und Weiden mit Note 2,5 sich zwischen gut und mittel hielten. Bei Klee und Klee-gras wurden die besten Noten mit 2,2 in Hessen, mit 2,3 im Saarland und mit 2,4 in Baden-Württemberg vergeben. Nordrhein-Westfalen und Nieder-sachsen lagen mit den ungünstigsten Noten (2,6) aber nur wenig schlechter. Ein ganz ähnliches Bild bot die Luzerne, bei der zwischen der besten Note 2,3 in Hessen und im Saarland und der ungünstigsten Note 2,7 in Schleswig-Holstein ein Unterschied von vier Zehntel Punkt lag. Bemerkenswert ist, daß auch bei Wiesen und Weiden der Wachstumsstand im Berichtsmonat noch besser beurteilt wurde als im günstigen Vorjahr. Den besten Stand melden hier Hessen und Saarland mit jeweils der Note 2,2 und Baden-Württemberg mit 2,3, während die Noten in Schleswig-Holstein mit 2,7 und 2,6, in Niedersachsen mit jeweils 2,6 und in Nordrhein-Westfalen, allerdings nur für die Wiesen, mit 2,6 etwas ungünstiger waren als der Durchschnitt im Bundesgebiet.

Lfd. Nr.	Land	1966	Tabak	Körner- mais	Erbsen	Acker- bohnen	Wicken
1	Schleswig-Holstein	August	3,1	-	2,5	2,4	2,4
2		Juli	2,8	-	2,4	2,8	2,6
3	Hamburg	August	-	.	2,0	2,4	2,5
4		Juli	-	3,0	3,0	3,1	3,0
5	Niedersachsen	August	2,5	2,4	2,6	2,7	2,7
6		Juli	2,5	2,6	2,6	2,8	2,6
7	Bremen	August	.	.	.	.	.
8		Juli	.	.	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	August	-	2,7	3,0	2,7	2,6
10		Juli	-	2,9	2,8	2,7	2,9
11	Hessen	August	3,3	2,3	2,5	2,4	2,4
12		Juli	2,3	2,6	2,6	2,4	2,5
13	Rheinland-Pfalz	August	2,4	2,3	2,6	2,5	2,5
14		Juli	2,5	2,5	2,7	2,6	2,6
15	Baden-Württemberg	August	2,1	2,2	2,5	2,5	2,4
16		Juli	2,3	2,5	2,6	2,5	2,5
17	Bayern	August	2,7	2,6	2,6	2,6	2,6
18		Juli	2,6	2,7	2,6	2,6	2,6
19	Saarland	August	-	2,3	2,3	2,2	2,2
20		Juli	-	2,5	2,4	2,5	2,5
21	Berlin (West)	August	-	.	-	-	-
22		Juli	-	2,4	-	-	-
23	Bundesgebiet	August	2,3	2,4	2,6	2,6	2,5
24		Juli	2,4	2,6	2,6	2,6	2,6

Anfang August 1966

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Spät- kartoffeln (einschl. der mittel- frühen u. mittel- späten)	Zucker- rüben	Futter- rüben	Kohl- rüben	Klee (auch im Gemisch mit Gräsern)	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
2,6	2,5	2,6	2,6	2,5	2,7	2,7	2,6	1
2,7	2,6	2,6	2,6	2,6	2,8	2,6	2,5	2
2,7	2,8	2,7	2,6	2,6	2,9	2,7	2,7	3
2,7	3,0	2,8	2,9	2,8	2,7	2,7	2,7	4
2,6	2,6	2,7	2,7	2,6	2,6	2,6	2,6	5
2,7	2,6	2,8	2,9	2,7	2,7	2,7	2,7	6
.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	8
2,7	2,8	2,8	2,8	2,6	2,6	2,6	2,5	9
2,7	2,7	2,8	2,9	2,6	2,7	2,7	2,6	10
2,4	2,2	2,4	2,5	2,2	2,3	2,2	2,2	11
2,4	2,4	2,4	2,5	2,3	2,4	2,3	2,3	12
2,4	2,2	2,6	2,7	2,4	2,5	2,4	2,4	13
2,5	2,3	2,7	2,8	2,6	2,6	2,6	2,5	14
2,2	2,2	2,4	2,4	2,4	2,5	2,3	2,3	15
2,4	2,3	2,5	2,5	2,5	2,5	2,4	2,4	16
2,5	2,5	2,6	2,7	2,5	2,4	2,4	2,4	17
2,6	2,5	2,7	2,8	2,6	2,5	2,5	2,5	18
2,2	2,4	2,4	2,4	2,3	2,3	2,2	2,2	19
2,4	2,6	2,6	2,7	2,6	2,5	2,5	2,5	20
2,3	.	2,3	2,1	2,0	2,2	2,6	2,6	21
2,3	.	2,4	2,4	2,3	2,4	2,6	2,6	22
2,5	2,5	2,6	2,7	2,5	2,4	2,4	2,5	23
2,6	2,6	2,7	2,8	2,6	2,5	2,5	2,6	24